

ander weit in die Waldungen hineingelaufen. Am Ende hat sie dort der Nebelriebe in seinen Mantel genommen und weit fortgeführt.“

„Sie ist also fort?“ rief Snorro auffspringend, „ist verloren?“ „Ruhig! ruhig!“ beschwichtigte Jener. „Hast Du sie denn nicht wieder heimgebracht?“ fragte Dieser, und Jener sagte: „Ich? heimgebracht? Das verbietet mir das Schicksal. Das kann nur Einer und ich hab's so eingeleitet, daß er sie nächstens hierherbringen muß.“ Der bekümmerte Vater konnte nicht so leicht beruhigt werden, doch ergab er sich endlich auf die feste Versicherung, daß seiner Tochter Nichts widerfahren sei und er sie bald bei sich sehen werde.

Er hatte sich eben wieder niedergesetzt, da erschien einer seiner Diener und meldete, es komme dort fern hinter dem Felsenvorsprunge ein fremdes Schiff hervor, und fragte, ob man es ihm gestatten dürfe, wenn es in die Bucht einlaufen wolle. Er erteilte die Erlaubniß und bald kam das Schiff in schnellem Lauf näher und lief ein.

Sie saßen noch in der offenen Halle und besprachen mit einander, was das wohl für ein Schiff sein möge, da wurde schon die Meldung gemacht, das Schiff sei ein deutsches und der Führer lasse gebührend anfragen, ob es ihm erlaubt sei, schon morgen dem Könige die Botschaft zu überbringen, die ihm sein Herr aufgetragen habe. „Er mag denn morgen kommen, wenn die Sonne am höchsten steht,“ antwortete Snorro.

Kaum hatte der König darauf die Halle verlassen und war mit seinem Gaste in die innern Gemächer getreten, so kam schon wieder ein Diener mit der Anzeige, daß draußen auf dem hohen Meere noch ein zweites Schiff sichtbar geworden, das nach der Küste her steuere. „Laßt es nur auch anlanden, und hört, was die Leute wollen. Es werden keine Feinde sein,“ antwortete er. Dann wendete er sich gegen seinen Gast und fuhr fort: „Es ist sonst so selten, daß fremde Schiffe hier ankommen. Mein Land liegt den bewohnten Ländern so fern, daß man davon beinahe nirgends Kunde hat, und wo man Etwas von uns weiß, da klingt ihnen doch Alles wie erdichtete Märlein. Darum macht es hier immer einiges Aufsehen, wenn einmal Fremde bei uns eintreffen. Was diese wohl zu uns führen mag? — Je nun, das werden wir ja morgen erfahren.“

26. Enthüllungen.

Die Nacht war vergangen. Schon vom frühen Morgen an ließ der König Anstalten treffen, um die angekündigte Botschaft würdig zu